

No. 121. Mittwochs den 26. May 1830.

Bekanntmachung.

Vom 26sten d. M. bis incl. 14. Juni, werden die Schießübungen der Landwehr-Artillerie bei Carlowitz stattfinden, während welcher Zeit Zuschauer und andere dieser Gegend nahe kommende Personen, gegen unvorsichtige Annäherung an der Schußlinie gewarnt und aufgefordert werden, den Anweisungen der ausgestellten Distanciers unbedingt Folge zu leisten. Breslau den 25. May 1830.

Königliches Polizei-Präsidium.

Preußen.

Berlin, vom 23. May. — Der Fürstlich Reußische Kanzler, Regierungs- und Konsistorial-Präsident, von Strauch, ist von Gera hier angekommen.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Staats- und Finanz-Minister von Motz, ist nach Erfurt; Se. Excell. der Wirkliche Geheime Rath und Kammerherr, Freiherr Alexander v. Humboldt und der General-Major und Commandeur der 2ten Garde-Landwehr-Brigade, von Thile II. nach Warschau, der Kaiserlich Russische Wirkliche Geheime Rath und Kammerherr, außerordentliche Gesandte nnd bevollmächtigte Minister am Königl. Sicilianischen Hofe, Graf von Stakkelberg, nach Warschau; der Pair von Frankreich, Königl. Französischer General-Lieutenant, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister, Herzog von Mortemart, nach Paris; der Ober-Berg-Hauptmann und Chef des gesammten Berg-, Salz- und Hüttenwesens, Gerhard, nach Schlesien; der evangel. Bischof und General-Superintendent in Pommern, Dr. Ritschl, nach Stettin, von hier abgereist.

Posen, vom 21. Mai. — Seine Durchlaucht der Fürst Radziwill, Königl. Statthalter des Großherzogthums Posen, sind am 19ten d. von Berlin wieder hier eingetroffen.

Deutschland.

München, vom 14. Mai. — Der Erzbischof von Bamberg hat in Anerkennung des Werthes einer fortgesetzten intellectuellen Bildung seines Klerus und der Mittellosigkeit der meisten Kapläne, nach welcher sie die erforderlichen Bücher nicht anschaffen können, den Katalog seiner sehr ansehnlichen, mit den neuesten Werken der Literatur vermehrten Büchersammlung lithographiren und Exemplare davon an die Landdekanate schicken lassen, damit jeder Kaplan und Pfarrer sich Bücher zur Lektüre und zum Studium auswählen könne.

Karlsruhe, vom 17. Mai. — Se. Königl. Hoh. der Großherzog hatten Sich bei Höchstihrer Rückkehr von Mannheim in die hiesige Residenz alle Empfangs-Feierlichkeiten verbeten. An deren Stelle wird nun ein Werk der Wohlthätigkeit treten, das geeignet ist, auf lange Zeiten das Gedächtniß der gegenwärtigen Augenblicke zu verherrlichen. Es ist nämlich von Seiten der Bürgerschaft beschlossen worden, eine Verpfründungs- und Versorgungs-Anstalt alter oder arbeitsunfähiger Personen unter dem Namen Leopold- und Sophien-Stiftung ins Leben zu rufen; eine Idee, die früher schon ein achtbarer Mitbürger angeregt hatte. Eine Deputation der Stadt hat bereits Ihren Königl. Hoheiten die diesfälligen Wünsche und Bitten vorgetragen und in den huldvollsten Aeußerungen die Gewährung und Unterstützung derselben erhalten. Bald wird das Gebäude auf dem von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog selbst bestimmten Platze emporsteigen.

Hannover, vom 19. Mai. — Der Herzog und die Herzogin von Cambridge sind von Rothenkirchen

wieder eingetroffen und haben Ihre Sommer-Residenz in dem Schlosse zu Montbrillant genommen.

Se. Maj. haben geruhet, dem K. Preuß. Staats- und Finanzminister v. Lottum, das Großkreuz des K. Guelphen-Orden; das Commandeurkreuz eben dieses Ordens dem K. Preuß. Präsidenten und Ritterschafts-Director v. Goldbeck, dem K. Preuß. geh. Legationsrath Eichhorn, dem K. Preuß. geh. Legationsrath Balam, dem K. Preuß. geh. Kriegsrath und Regierungs-Director Krüger, dem Großherzogl. Oldenburgschen Staatsrath und Regierungs-Vice-Präsidenten Suden, und dem Churfürstl. Hessischen Ministerialrath Schotten zu verleihen, und zu Rittern des Guelphen-Ordens den K. Preuß. Ober-Regierungsrath Kiemitz, den K. Preuß. geh. Hofrath Bork und den Churfürstl. Hess. Finanz-Kammerrath Meisterlin zu ernennen.

Am vorigen Sonnabend den 15ten d. M. spät Abends ist in dem Dorfe Bredelem Amts Liebenburg ein Feuer ausgebrochen, welches große Verwüstungen angerichtet hat. Die Zahl der niedergebrannten Häuser und Nebengebäude ist noch nicht genau bekannt geworden, soll aber beträchtlich seyn. Die Feuersbrunst muß sehr heftig und ausgebreitet gewesen seyn, da sie von hieraus, in der Entfernung von neun Meilen, gesehen wurde.

Als in der Nacht zum 2. Mai gegen 1 Uhr in einer der Vorstädte von Darmstadt Feuer ausbrach, waren der Großherzog und der Erbgroßherzog, trotz des Regenwetters, fast die Ersten auf dem Platze, und ermunterten persönlich zur kräftigen Bekämpfung des Feuers.

Frankreich.

Paris, vom 15. May. — Gestern Vormittag verfügte der Fürst von Polignac sich nach St. Cloud, um mit Sr. Maj. zu arbeiten. Heute früh begab der König sich nach dem Pallaste Elysee-Bourbon, um die daselbst für den König und die Königin von Neapel eingerichteten Zimmer in Augenschein zu nehmen. Ihre Sicilianische Majestäten, welche nach der Reiseroute erst am 15ten in Rambouillet eintreffen sollten, sind bereits gestern dort angelangt und werden heute in dieser Hauptstadt erwartet. Die Dauphine ist Ihren Sicilianischen Majestäten auf dem Wege nach Rambouillet entgegengefahren. Der Dauphin wird zu Mittag in St. Cloud erwartet.

In Rosny werden Anstalten zu einem glänzenden Feste getroffen, das die Herzogin von Berry ihren erlauchten Aeltern zu geben beabsichtigt.

Der Herzog von Blacas ist zum Gouverneur des Pallastes Elysee-Bourbon, für die Zeit, daß Ihre Sicilianischen Majestäten denselben bewohnen werden, ernannt worden. Mehrere Personen vom Gefolge des Königs von Neapel, unter andern der Ober-Jägermeister, Herzog von San Valentino, sind bereits gestern hier eingetroffen.

Während seiner Anwesenheit in Toulon nahm der Dauphin auch die dortigen Bagnos in Augenschein; Se. Königl. Hoheit haben bei dieser Gelegenheit 20 Strafgefangene begnadigt.

Der König und die Königin beider Sicilien trafen am 11ten in Amboise, zwischen Tours und Blois ein, und benutzten die wenigen Augenblicke ihres dortigen Aufenthalts zur Besichtigung des Schlosses, dessen Kapelle und Gärten, von wo aus Höchstdieselben besonders die herrliche Aussicht auf die Loire und deren Ufer bewunderten. Ihre Majestäten werden morgen in Rambouillet und übermorgen in hiesiger Residenz erwartet. Am 17ten speisen die Höchsten Herrschaften sammt dem Prinzen von Salerno und der Orleansschen Familie, in den Tuilerieen mit dem Könige und den Mitgliedern des Königl. Hauses. Die Tafel (von 21 Converts) wird in der Dianen-Gallerie aufgeschlagen seyn; an einer zweiten Tafel von 52 Couverts werden die großen Hof-Chargen, die Staats-Minister und das diplomatische Corps speisen.

Die Gerüchte von einer bevorstehenden Modification des Ministeriums erhalten sich, obgleich die Gazette de France sie aus den von ihr aufgestellten Gründen für abgeschmackt hält. Die Quotidienne erklärt sich für eine solche Veränderung, da sie sich schmeichelt, daß dieselbe zu Gunsten ihrer Partei ausfallen würde. Das Journal du Commerce seinerseits spricht von dem Eintritte der Herren von Verbis und Debelleyme in das Ministerium. Mittlerweile meldet die Gazette, daß sie fortwährend über die von den Wahlen zu erwartenden Resultate Privatbriefe aus den Provinzen erhalte, die sie zu dem Glauben berechtigten, daß die royalistische Sache in manchen Departements zwei bis drei Deputirte gewinnen werde. Ein Oppositionsblatt bemerkt hierauf: „Wir könnten mit gleichem Rechte das Gegentheil behaupten; indessen begnügen wir uns mit der Bemerkung, daß die Gazette heute ganz dieselbe Sprache als im Jahre 1827 führt; damals wie jetzt hatte sie keinen andern Zweck, als die Schwachen und Unentschlossenen einzuschüchtern, indem sie ihnen den unbezweifelten Sieg einer gebrechlichen Verwaltung ankündigte."

Das J. d. Déb. enthält Folgendes: „Frankreich glaubte bisher, daß es von drei unter einander unabhängigen Gewalten regiert würde; dieser Gedanke machte sein ganzes Glück aus; er war aber ein Irrthum. Die beiden Kammern, sagt man uns heute, sind bloße Formen, unter welchen der König regiert; bloße Werkzeuge, wodurch der Monarch seine Souverainetät ausübt; und sie müssen sich also in den Willen seiner Minister fügen. Zwar muß das Königthum die Bestätigung der Kammern zu neuen Gesetzen einholen; diese dürfen aber jene Bestätigung nicht verweigern, sonst wird der König von Rechtswegen absoluter Souverain. Wenn hiernach die Pairs und Deputirten gleichsam nichts als Kronbeamte sind, was sind dann

vollends die Wähler? Diese bildeten sich bisher ein, daß ihnen durch die Wahl der Deputirten eine Einmischung in die Angelegenheiten des Landes zustehe; sie glaubten, daß die Charte dieses Recht geheiligt habe. Warum nicht gar! Wenn es überhaupt Wähler in Frankreich giebt, so bestehen diese nicht Kraft eines den Franzosen verliehenen Rechtes, sondern weil das Land, wenn ihm eine Kammer Noth thut, auch der Wähler bedarf, um sie zusammenzusetzen. Sie sind ebenfalls bloße Werkzeuge eines Werkzeuges der Regierung. Die Regierung ernennt sich selbst die Deputirten mittelst der Wähler, und diese letztern müssen solche Deputirte wählen, die mitwirken; ernennen sie dagegen Deputirte, die keine blinden Werkzeuge der Regierung seyn wollen, so verletzen sie ihre Pflicht, und das Wahlrecht wird ihnen genommen. Mit einem Worte, die Wahl-Kollegien sind bloße Maschinen zur Fabrikation von Deputirten, wie die Kammern bloße Maschinen zur Fabrikation eines Budgets sind. Bisher glaubte man, die Wahlen gingen vom Volke aus, und dies sey der einzige Weg, auf welchem dasselbe einen Einfluß auf die Angelegenheiten seines Landes üben könne. Dies war ein grober Irrthum: Die Wahlen gehen vom Könige aus. Die Behauptung klingt freilich wunderlich; aber der Beweis ist folgender: Der König hat ja die Charte gegeben, wodurch die Wahlen eingeführt worden sind und wonach dieselben durch eine Auflösung der Kammer wieder vernichtet werden können. Die Wahlen gehen vom Könige aus, weil der König in der Charte alle nöthigen Mittel findet, die von derselben abweichenden Elemente auf die Bahn der Verfassung zurückzuführen; d. h. daß der König das Wahlrecht confisciren darf, sobald die Wähler keine Werkzeuge der Regierung seyn wollen. Das Resultat der Wahlen wäre hiernach für die Minister keinesweges entscheidend; statt daß die Wähler die Minister richteten, würden vielmehr die Minister über die Wähler und Deputirten richten. Wollen diese letztern in dem Sinne der Minister mitwirken, gut, so behalten diese sie; wo nicht, so jagen sie sie fort und verschaffen sich deren andere um jeden Preis. — Jetzt lese man die Charte; was sagt diese? das Königthum wählt nach Gefallen seine Minister, die Depositarien der vollziehenden Gewalt; es ernennt die Pairs, die Richter der Handlungen dieser Minister; es ernennt deren so viel es will; es legt nur solche Gesetze vor, die es ihm beliebt, dem Lande zu geben; es sanctionirt nur solche, die ihm gefallen; es beruft, prorogirt und entläßt die Kammern, wann es will; es ist Schiedsrichter über Krieg und Frieden; es ernennt zu allen öffentlichen Aemtern; es vollzieht die Gesetze mittelst K. Verordnungen. Was sind nun dagegen die Rechte des Volkes? Wahlmänner zu haben. Und die Rechte der Wahlmänner? Deputirte, Organe der Meinung Aller, zu ernennen. Und was ist das Vorrecht dieser Deputirten? Nach ihrem Gewissen und den Wünschen des Landes zu stimmen. — Ihr aber, Ihr verändert dies Alles. Euren Ansichten nach, gehören die Wähler dem Königthume an, das in den Wahl-Kollegien, wie in den Kammern herrscht, die Wahl-Zettel kontrollirt und die Vollmachten der Deputirten verificirt. Was bleibt denn nun noch der Nation übrig? Nichts als das schmähliche Versehen, eine absolute Regierung für eine Repräsentativ-Regierung gehalten zu haben."

Durch einen gestern vom Kriegsministerium ausgefertigte telegraphische Depesche, sind 900 Mann Infanterie und 2 Cavallerie-Regimenter beordert worden, die niedere Normandie, wo man eine ganze Bande von Brandstiftern vermuthet, nach allen Richtungen zu durchstreifen.

Die Gazette de France will wissen, daß die Nachricht von der Seitens des griechischen Senats erfolgten Annahme des Londoner Protokolls vom 4. Febr., wodurch der Prinz Leopold von Sachsen-Koburg zum souverainen Fürsten von Griechenland erklärt wurde, gleichzeitig mit der von dem Beitritte des Sultans zu jenem Protokolle hier eingetroffen sey. Der Courier français hält diese Nachricht für ungegründet.

Die Gazette de France erklärt die über Marseille hierher gelangte Nachricht, daß Admiral Malcolm mit 5 Linienschiffen und 2 Fregatten von Malta nach Algier zu segeln im Begriff stehe, für ungegründet. Der Sammelplatz der englischen Flotte sey die Bay von Palma auf der Insel Sardinien.

In dem so eben erschienenen Königl. Almanach für dieses Jahr, ist Donna Maria II. als Königin von Portugal und Dom Miguel als stellvertretender Regent und Verlobter der jungen Königin aufgeführt.

Ein Theil der noch in Morea befindlichen französischen Truppen wird nach Frankreich zurückkehren. Das 27ste Linien-Regiment soll durch das 37ste, und die beiden Corps der Artilleristen und Minirer sollen, mit Ausnahme der Offiziere, die in Morea bleiben, durch andere ersetzt werden.

Der designirte diesseitige Gesandte bei den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, Herr Roux de Rochelle, bisher Gesandter in Hamburg, hat sich am 11ten d. auf dem Amerikanischen Paketboot „Frankreich" in Havre nach New-York eingeschifft. Am Bord dieses Schiffes befinden sich auch 110 Auswanderer aus dem Elsaße und dem Würtembergischen.

Herr Santelet, verantwortlicher Geschäftsführer des „National" und Chef einer der ersten hiesigen Buchhandlungen, ein junger Mann von kaum 30 Jahren, hat sich erschossen; er wurde gestern früh todt in seinem Bette gefunden.

Man meldet aus Martinique: „Die in der Nähe des Seestrandes wohnenden Pflanzer sind höchst beunruhigt durch die häufigen Entweichungen von Sclaven, die ihre Freiheit auf den Inseln St. Lucia und Dominica suchen, wo die englische Regierung merkliche Verbesserungen in dem Zustande der Schwarzen ein-

führt und wo alles stufenweise bestimmt auf die endliche gänzliche Freilassung hinauszeigt. Jene Inseln sind nur sieben Stunden entfernt und die tägliche Flucht unserer Neger dahin hatte s. Z. eine sehr strenge Verordnung dawider von Seite des K. Statthalters Marq. v. Bouillé veranlaßt; allein die Liebe zur Freiheit läßt diese Strafen und die Gefahr bei der Ueberfahrt wenig fürchten.“

Das Dampfschiff „Sphinx“ hat, dem Moniteur zufolge, die Fahrt von Toulon nach Algier und zurück in 4 Tagen gemacht.

* Am Morgen des 12. Mai wurde im Dep. Loiret in dem Hofe einer Meierei, die am Saume des Waldes von Montpipeau liegt, ein 33 Jahr altes Mädchen von einem Wolfe angefallen und von ihm umgebracht. Ein Dienstknecht, der zur Hülfe herbeieilte, empfing von dem Thiere mehr als 60 Wunden, und würde endlich von denselben getödtet worden seyn, wenn nicht der Wächter der Gemeinde von Ingré herbeigeeilt wäre und den Wolf erschossen hätte. Der verwundete Knecht ist nach Orleans ins Hospital gebracht worden.

* Vergangenen Sonnabend wurde bei Nogent le Roi ein Ackersmann mit seinen 3 Pferden auf freiem Felde vom Blitz erschlagen.

Spanien.

Madrit, vom 8. May. — Ein heute erschienenes außerordentliches Blatt der Madrider Zeitung enthält folgenden offiziellen Artikel:

Der König unser Herr, hat unterm heutigen Tage durch das Ministerium der Gnaden und der Justiz, dem Königl. Conseil nachstehendes Dekret zugehen zu lassen geruhet:

„Die göttliche Vorsehung hat die heißen Wünsche Meines ganzen Volkes erhört und dessen Hoffnungen gnädiglich erfüllt, indem sie Mir die Freude gewährt, die Königin, Meine vielgeliebte Gemahlin, im fünften Monate Ihrer Schwangerschaft zu sehen. Da nun dem Höchsten für diese ausgezeichnete Gunst in tiefster Demuth zu danken ist, so befehle Ich, daß zu dem Ende sowohl öffentliche als Privatgebete abgehalten und Gott angefleht werde, der Königin eine glückliche Niederkunft zu gewähren und mit dem Schilde seiner Allmacht die Frucht Unserer glücklichen Verbindung, zum Gedeihen für die Religion und den Staat, zu decken.

Mein Königl. Conseil und das der Camera haben sich hiernach zu achten, und es sollen zu dem Ende die üblichen Schreiben an die Städte und Flecken, Gerichtshöfe, Prälaten, Kapitel, geistlichen Körperschaften und Orden der Halbinsel und der nahe gelegenen Inseln ergehen, damit allenthalben an den Allmächtigen Dank und Gebete gerichtet und die sonst nöthigen Anordnungen zur Erfüllung des Obigen getroffen werden.“ Aranjuez, den 8. May 1830.

Mit der Königl. Unterschrift.

An den Vorsitzenden des Conseils.

Am 22. April ist die Briefpost wenige Meilen vor Madrid, aus Bayonne kommend, von 10 Räubern zu Pferde angehalten, von der Straße abwärts in ein Gehölz geführt, und ein darin befindlicher Passagier, welcher 60,000 Realen in Gold bei sich führte, seiner Habe beraubt worden, wobei es besonders bemerkenswerth ist, daß die Räuber die gedachte Summe genau gekannt und namhaft gemacht haben. Vorgestern sind vier jener Räuber, deren man habhaft geworden war, in Fesseln nach Madrit gebracht worden. — Bei dem letzten Stiergesecht in Aranjuez wurde der Matador Sanchez im Augenblick, als er einem wüthenden Stier aus Andalusien den Gnadenstoß versetzen wollte, von demselben mit einem Horn, dessen Spitze im Nu durch den Oberschenkel des Stierfechters drang und oberhalb der Hüfte wieder zum Vorschein kam, ergriffen, einigemal in die Luft geschleudert und sodann zu Boden geworfen. Er ist vor drei Tagen an seinen Wunden gestorben. Ein anderer Matador, Romero, welcher gestern hier seine Amts-Verrichtungen erfüllen sollte, konnte nicht erscheinen, indem er vorgestern Nacht von Mördern angefallen und ihm das Gesicht in allen Richtungen zerschnitten worden war.

England.

London, vom 15. Mai. — In der Medical Gazette vom heutigen Tage wird Folgendes über die Krankheit des Königs gesagt: „Zu den fortwährenden Störungen im Circulations- und Respirations-Systeme, sind nun auch die heftigeren Symptome der Wassersucht getreten, und die vor einiger Zeit noch gehegte Hoffnung, daß der Anfall vorübergehend seyn dürfte, muß nun aufgegeben werden. Vor zehn Tagen ist der Wundarzt, Herr Brodie, nach Windsor berufen worden, um eine Operation vorzunehmen, und hat derselbe seitdem öftere Besuche bei Sr. Majestät abgestattet.“ — Der Nachricht, daß auch der Wundarzt, Herr Wardrop, zur Dienstleistung beim Könige nach Windsor berufen worden sey, wird von der genannten medizinischen Zeitschrift widersprochen.

Graf von Stanhope hatte in der Sitzung des Oberhauses vom 13. Mai mehrere Bittschriften zu überreichen, in denen über die im Lande herrschende Noth Beschwerde geführt wurde. Eine derselben war von 2400 Bandwebern in Coleshill unterzeichnet, die darüber klagten, daß die Band-Weberei so bedeutend herabgekommen, daß ihr wöchentlicher Verdienst im Durchschnitte nicht mehr als 4 Shill. (1⅓ Rthlr.) betrage, und daß von 2800 Webestühlen 1500 außer Beschäftigung seyen. „Ich stimme,“ sagte der Graf, mit den Bittstellern insofen ganz überein, als auch ich der Meinung bin, daß ihre Noth einzig und allein der Wirkung des verderblichen Systems, „freier Handel“ genannt, zuzuschreiben sey.“ Eine andere von den Schiffs-Rhedern in London herrührende Bittschrift, gab dem Grafen Gelegenheit, auch von dem Verfalle dieses

Theiles der Brittischen Industrie zu reden, der besonders dem sogenannten Reciprocitäts-System zuzuschreiben sey. Es sollte, meinte er, verboten werden, ausländische Waaren in anderen als in Brittischen Schiffen einzuführen; zwar seyen vorläufig die bestehenden Traktaten einem solchen Verbote im Wege, doch sollte man die Schiffs-Rheder mindestens damit vertrösten, daß ihnen versichert werde, es würden diese Traktate nicht wieder erneuert werden. Der Herzog von Wellington entgegnete, er könne aus amtlichen Notizen nachweisen, daß sein edler Freund sich in einem Irrthume befinde, wenn er glaube, daß das Brittische Schifffahrts-Interesse so ganz besonders zurückgekommen sey; vielmehr hätten die Reciprocitäts-Maaßregeln, denen er einen so nachtheiligen Erfolg beigemessen, eine Vermehrung der Schifffahrt zur Folge gehabt. Im Jahre 1814 seyen 8975 brittische Schiffe in inländischen Häfen eingelaufen, in den J. 1824 bis 1826 durchschnittlich in jedem Jahre 12,574 und 1827 bis 1829 durchschnittlich 13,409. Ja, im Jahre 1829 seyen 13,653 brittische Schiffe mit einem Gehalte von 2,184,525 Tonnen eingelaufen, welches die größte jährliche Zahl sey, die jemals in der Handels-Geschichte Englands vorkomme. Die eingelaufenen auswärtigen Schiffe hätten sich dagegen fortwärend sehr bedeutend vermindert. Wenn nun die brittischen Schiffsrheder über schlechte Zeit klagten, so sey dies im Grunde mit der vermehrten Zahl der Schiffe nicht in Einklang zu bringen. Würde auch gesagt, daß ein Kapitalist, der einmal Schiffe besitzt, die Rhederei fortsetzen müsse, er möge nun Vortheil daran haben oder nicht, so wende er dagegen ein, daß auch der Bau neuer Schiffe fortwährend im Zunehmen gewesen sey. Wenn auch die Frachten wohlfeiler geworden wären, was man bei Abschließung der Reciprocitäts-Traktate, zum Besten des Handels, zum Theil beabsichtigt habe, so werde dies doch durch die größere Verbreitung des Handels und durch die Beschleunigung der Fahrten vollkommen ausgeglichen. Unrichtig sey es, wenn gesagt worden, daß zum Besten der Schifffahrt gar nichts gethan worden sey. Der Herzog zählte hier alle die Vortheile und Erleichterungen auf, die der Rhederei seit mehreren Jahren eingeräumt worden, und wiewohl er der Meinung war, daß der Graf von Stanhope aus den von ihm gewünschten amtlichen Nachweisen kein anderes Resultat, als das eben mitgetheilte, ziehen könne, nahm er doch keinen Anstand, die Vorlegung dieser Nachweise zu bewilligen. Lord Ellenborough berichtigte bei dieser Gelegenheit noch eine anderer Bemerkung des Grafen von Stanhope; in den vier Jahren, seit Abschließung des Reciprocitäts-Traktates mit Nord-Amerika, habe nämlich die Zahl der Amerikanischen in England eingelaufenen Schiffe nicht allein nicht zugenommen, sondern um 48,000 Tonnen sich vermindert, während die Brittische Schifffahrt nach Nord-Amerika um 60,000 Tonnen sich vermehrt habe.

Der Colonialminister, Sir George Murray, hat am 10ten d. M. angezeigt, daß die Ausgaben für die Colonien künftig alljährlich dem Parlamente vorgelegt werden sollten. Ein Regierungs-Agent steht im Begriff nach unseren nordamerikanischen Colonien abzugehen, um den Zustand und Werth der dortigen Kronländereien zu untersuchen, um einen Theil ihrer Hülfsquellen zur Bestreitung ihrer Kosten verwenden zu können. So ist es bereits jetzt durch den Verkauf der Kronländereien in Ober-Canada möglich geworden, dem Lande eine Ersparniß von 350,000 Pfd. jährlich zu verschaffen.

Das Gutachten, welches, öffentlichen Blättern zufolge, von Sir Sidney Smith abgegeben worden seyn und worin derselbe sich wider den französischen Operationsplan gegen Algier ausgesprochen haben soll, stimmt, wie der Morning-Herald anführt, völlig mit der Ansicht überein, die Capitain Johnson von unserer Marine der französischen Regierung bereits mitgetheilt hatte, daß nämlich die beste, wo nicht einzige Weise, Algier anzugreifen, die sey, einzulaufen, die Festungswerke mit dem schweren Geschütze der Dreidecker zu zertrümmern und dann so viel Volk als möglich an den Mündungen der Batterien zu landen. Das Truppenlanden an der Küste, um dann die Stadt zu berennen und zu beschießen, stellten beide als höchst gefährlich und unräthlich vor. Jeder Punkt, wo gelandet werden könne, sey mit Batterien von Kanonen vom größten Kaliber besetzt.

Aus Plymouth wird gemeldet: „Unser neuer Hafen-Admiral, Sir Manley Dixon, hat den Befehl ertheilt, daß alle unter seinem Commando stehenden Offiziere in vollständiger Uniform gekleidet seyn müssen, wenn sie im Publikum erscheinen; ferner dürfen sie in den Straßen keine Zigarren rauchen, und endlich ist bestimmt worden, daß das Mittagsessen am Schiffsbord im Sommer nicht nach 4 Uhr und im Winter nicht nach 3 Uhr stattfinden darf.“

Berichten aus Caraccas vom 12. März zufolge, hatte General Paez, in Betracht, daß er bald genöthigt seyn würde, ins Feld zu ziehen, die Staats-Secretaire des Innern und der Finanzen zu seinen Stellvertretern ernannt, sich jedoch in allen außerordentlichen Angelegenheiten sein eignes Gutachten vorbehalten. Bolivar hatte den Obersten Blanco nach Cucuta hinbeordert, um von da aus Merida in Besitz zu nehmen. Die Regierungen von Merida und Pamplona hatten indessen dem Obersten anzeigen lassen, er möchte keinen Schritt jenseits Tachira vorrücken, indem sich beide für Paez erklärt hätten. Die Conferenzen zwischen den beiderseitigen Bevollmächtigten von Bogota und Venezuela werden zwar stattfinden, jedoch schwerlich zu einem glücklichen Resultate führen, da Paez ausdrücklich in einer Proclamation erklärt hat, die Trennung beider Länder sey unvermeidlich.

Es ist hier mit dem Modell eines Schiffes von 80 Kanonen, das mit so viel Gewicht beladen war, als eine vollständige Ausrüstung für 4 Monate betragen würde, ein Versuch mit Vorkehrungen gemacht worden, das Sinken der Schiffe auf offenem Meere zu verhindern. Zu dem Ende war das Schiff mit einer doppelten 10,000 Fuß Luft haltenden Bekleidung versehen, und dem Vernehmen nach hat der Versuch die Zweckmäßigkeit dieses von dem bekannten Professor Watson angegebenen Verfahrens dargethan.

Die Times enthält die Denkschrift der nach Süd-Amerika und Mexiko handelnden Kaufleute an den Grafen von Aberdeen. Das Kapital, mit welchem brittische Unterthanen in diesem Handel interessirt sind, wird zu 27 Millionen Pfund in diesem Memoire angegeben, und wünschen die Kaufleute daher, daß dieses Eigenthum durch die spanische Regierung nicht jeden Augenblick in Gefahr gestellt werden möge. Der Minister hat noch nicht schriftlich geantwortet.

In einem hiesigen Blatte heißt es: „Seit der Rückkehr der schönen Witterung ist der Tunnel aufs Neue der Gegenstand der Neugierde. Die Zahl der Besucher beläuft sich wöchentlich auf ungefähr 1000 Personen. Die Arbeiten auf einer Strecke von 600 Fuß, also beinahe der Hälfte des Ganzen, sind beendigt. Diese Arbeit ist so dauerhaft, daß sie jedem Einflusse des Wetters trotzen kann; nirgends ist auch nur eine Spur von Feuchtigkeit zu bemerken. Das Gewölbe wird durch Oelgas erleuchtet, und am Ende desselben ist in der Mitte einer Mauer, die man queer durch den Tunnel gezogen, ein Spiegel angebracht, der die Länge des Gewölbes zu verdoppeln scheint. Eine wahre Schande wäre es für die englische Nation, wenn dieses herrliche Werk unvollendet bleiben sollte. Hoffentlich werden sich noch Personen finden, um ein Unternehmen zu beendigen, das vom ersten Augenblicke an das lebhafte Interesse von ganz Europa in Anspruch genommen hat.“

Der runde Thurm am königl. Pallaste zu Windsor ist in den letzten 14 Tagen um 8 Fuß in seinem ganzen Umfange höher aufgeführt worden. Es wird aufs allerrascheste mit dieser Aenderung fortgeschritten. Die Zahl der wöchentlich dazu verbrauchten Ziegeln ist mehr als 40,000, das äußere Steinwerk ausgeschlossen.

Schweiz.

Auch die öffentliche Bibliothek in Basel soll nun zweckmäßiger eingerichtet werden. Die Regierung hat deswegen die Anstellung eines zweiten Bibliothekars mit 800 Fr. Gehalt für 3 Jahre genehmigt, damit er dem (aus der Zahl sämmtlicher ordentlichen Professoren zu erwählenden) Bibliothekar in der Anfertigung ausreichender Kataloge behülflich sey.

Am 30. April schlug der Blitz in das Haus eines Dorfes bei Lausanne. Wohnhaus und Scheune, sammt dem größten Theil dessen, was sie enthielten, sind verbrannt und fünf arme Haushaltungen fast um alle Habseligkeiten gekommen.

Die Entdeckung einer römischen Kupfermünze, dann Reste von altem Mauerwerke, Mauertrümmern u. s. w., bei Landeron oben am Bielersee, beweisen das Daseyn einer ehemaligen Stadt längs dem südlichen Abhang des Juragebirges. Ihrer Lage nach zwischen Seen und Gewässern, war sie zum Handel sehr bequem gelegen. Bisher hatte man den dortigen Landstrich, in Rücksicht auf antiquarische Entdeckungen, für sehr unfruchtbar gehalten.

Rußland.

St. Petersburg, vom 12. Mai. — Mittelst gnädigstem Kabinets-Schreiben vom 3ten d. haben Se. Majestät der Kaiser dem Mitgliede des Conseils im Ministerium der inneren Angelegenheiten, Wirklichen Staatsrath Bukkow, so wie dem Civil-Gouverneur von Tula, Wirklichen Staatsrath Borißow, den St. Annen-Orden erster Klasse zu verleihen geruhet.

Auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers hat die Kaiserliche Bibliothek von dem Geheimen-Rath Grafen Theodor Tolstoi eine von ihm seit einer Reihe von Jahren mit vieler Mühe und beträchtlichen Kosten veranstaltete höchst schätzbare Sammlung von alten Manuscripten und Drucksachen für eine Summe von 150,000 Rubeln angekauft.

Im Gouvernement Wjätka giebt es 40 Fabriken und Manufakturen; nämlich: eine Tuchfabrik; eine Leineweberei; eine Kumatsch-Fabrik; (Kumatsch ist eine Gattung baumwollenen Zeuges) 4 Gerbereien, die im Jahre 1828 90 Arbeiter beschäftigten und 15,520 Stück Juchten zubereiteten; 6 Papier-Fabriken, die im genannten Jahre mit 403 Arbeitern 38,810 Rieß Papier lieferten; 4 Talg- und 5 Seifensiedereien; 5 Pottaschsiedereien, eine Kupferhütte, eine Glockengießerei und 11 Gußeisen- und Eisen-Fabriken. Die Industrie der Bauern besteht in Verfertigung von Leinwand, grobem Tuch, Leder, Birkenöl und allerlei Holz- und Eisen-Waaren, theils zu ihrem eigenen Gebrauch, theils zum Verkauf in Städten. Von ihrer Leinwand verkaufen sie außerhalb der Gränzen des Gouvernements nicht weniger als 3 bis 5 Millionen Arschien, wobei man 10 bis 15 Mill. Arschien annehmen kann, die sie selbst verbrauchen. Von Birkenöl führen sie jährlich 30 bis 40,000 Eimer aus.

Polen.

Warschau, vom 2. Mai. — Unsere Residenzstadt ist durch die Gegenwart unsers allverehrten Königs des Kaisers aller Reußen beglückt worden. Se. Majestät trafen hier am gestrigen Tage um 11 Uhr Vormittags im erwünschensten Wohlseyn ein. Abends war die ganze Stadt erleuchtet.

Schweden.

Stockholm, vom 8. May. — Der Storthing hat unterm 28sten v. M. folgende Adresse an den König erlassen: „Sire! Jahrhunderte waren verflossen, als das Norwegische Volk von Neuem das Glück hatte, die Krone Harald Haarfagers durch eine feierliche und religiöse im Innern des Königreichs stattgefundene Handlung auf das Haupt seines Königs gesetzt zu sehen. Die Nation, von Freude durchdrungen, indem sie dieses Sinnbild der Unabhängigkeit Norwegens auf der lorbeergekrönten Stirne Ew. Maj. erblickte, mußte bedauern, daß der Zustand der Gesundheit J. M. der Königin Ihr nicht gestatte, an dieser National-Feierlichkeit Theil zu nehmen. Der gegenwärtige Storthing hält es für seine kostbare Pflicht, die tiefen Gefühle der Liebe und Dankbarkeit zu äußern, welche das Norwegische Volk erfreulich mit Sr. Maj. und Höchstihrer Königl. Dynastie verbinden, und hat demnach den einmüthigen Beschluß gefaßt, Ew. Maj. um die Gnade zu ersuchen, daß Ihre erhabene Gemahlin als Königin von Norwegen gekrönt werde, und daß diese Ceremonie in Christiania stattfinde, damit die gegenwärtig versammelten Repräsentanten der Nation an dem Glücke Theil nehmen können, Ew. Maj. und die Königl. Familie in dem Tempel des Allerhöchsten zu umgeben und die Segnungen des Himmels auf Ihre Dynastie und die vereinigten Königreiche herabzurufen. Sobald der Storthing von dem hohen Willen Sr. M. in Betreff des unterthänigsten Wunsches, den er zu erkennen gegeben, in Kunde gesetzt ist, wird er sich beeilen, die nothwendigen Beschlüsse zur Ausführung desselben zu fassen. Der Storthing hegt die Hoffnung, Ewr. Maj. mit Nächstem mündlich die unerschütterliche Treue und herzliche Anhänglichkeit des Norwegischen Volkes kund geben zu können.

Dänemark.

Kopenhagen, vom 15. May. — Se. königliche Hoheit der Prinz Christian haben am 10ten d. nebst Gemahlin die hiesige Residenz verlassen, um sich nach Odense zu begeben, woselbst Höchstdieselben, zur allgemeinen Freude der dortigen Einwohner, am 11ten d. bereits eingetroffen sind.

Der großbrittannische Minister bei dem hiesigen Hofe, Herr Wynn, ist nebst Familie mit dem letzten Kieler Dampfschiffe hierselbst eingetroffen, dagegen der kaiserl. österreichische General-Consul, Herr Sieveking, mit dem Lübecker Dampfschiffe von hier abgereist.

Die bisherige Artillerie-Cadetten-Schule soll, Allerhöchster Bestimmung zufolge, eingehen, wogegen eine neue Militair-Hochschule errichtet werden soll. — Der General-Lieutenant und General-Adjutant v. Bülow ist, als derzeitiger fungirender General-Quartiermeister, zum Chef dieser neuen Schule, der Oberst-Lieutenant und Divisions-Adjutant v. Abrahamson zum Unterrichts-Director, der Major v. Fibiger, bisheriger Lehrer bei der Land-Cadetten-Akademie, zum Commandeur, und der Artillerie-Capitain v. Tscherning zum ersten Schul-Offizier der neu zu errichtenden Militair-Hochschule ernannt worden.

Italien.

Florenz, vom 11. May. — Der Königl. Großbritanische Gesandte am Großherzoglichen Hofe, Lord Burghersh, ist am 2ten d. mit seiner Familie von hier abgereist, um sich über Paris nach London zu begeben und erst im nächsten Jahre wieder hierher zurückzukehren. In Parma, wo er gleichfalls als Gesandter akkreditirt ist, wird er eine kurze Zeit verweilen. Die zahlreichen Feste, welche er während seines mehrjährigen Aufenthalts in hiesiger Residenz gab, gehörten durch Glanz und geschmackvolle Anordnung zu den ausgezeichnetsten und wurden in der Regel durch Aufführung von ihm selbst komponirter Musiken belebt. Auch Lady Burghersh beschäftigte sich viel mit der Kunst und wurde wegen mehrerer von ihr verfertigten Gemälde zum Mitgliede der hiesigen Akademie der schönen Künste ernannt.

Griechenland.

Die Allgemeine Zeitung enthält folgendes Schreiben aus München vom 13. May. Briefe, welche von verschiedenen Gegenden aus Griechenland hier eingegangen sind, und bis zu Anfange des Aprils reichen, bringen im Ganzen befriedigende Nachrichten über die öffentlichen Angelegenheiten daselbst. Die Nachricht, daß Se. k. Hoheit der Prinz von Sachsen-Koburg die ihm angetragene Würde angenommen habe, war offiziell angekommen, und hatte das Vertrauen auf die Festigkeit der neuen Ordnung um so mehr gesteigert, da zugleich bekannt wurde, daß der Präsident, dem dringenden Wunsche des Prinzen zufolge, bei den Geschäften zu bleiben entschlossen sey. Die Zölle und andere indirekte Abgaben waren überall im Steigen, in den Häfen und Städten viele Bewegung, die Felder wurden mit Eifer gebaut, und das Jahr versprach reiche Erndten. Auch nach Attika kehren die Einwohner unbelästigt zurück. Sie werden von den Türken sogar eingeladen, ihr Eigenthum in Besitz zu nehmen und zu bewirthschaften, und folgen ihnen um so bereitwilliger, weil unter den türkischen Einwohnern bekannt ist, daß der Großherr in die Freigebung von Griechenland gewilligt hat, und sie nur die Weisung von Konstantinopel erwarten um aus Athen und Euböa abzuziehn. Die Türken kommen ihrerseits zahlreich nach Aegina und Nauplion, suchen dort in voller Sicherheit ihre Frauen, Kinder und andere Angehörige auf, die ihnen ohne Schwierigkeit von den griechischen Behörden und Individuen und ohne Lösegeld überlassen werden, und jeder, welcher das friedliche Gewühl der unter einander gemischten Völker auf der Rhede von Aegina oder Nauplion sieht, wird kaum glauben, daß

sie noch vor Kurzem sich so blutig bekämpften. Nur die Archonten tragen Bedenken, vor Abzug der alten Herren nach Athen heimzukehren. Sie fürchten, es möchte einer oder der andere als Geißel oder unter anderm Vorwande beim Abzug fortgeführt werden. Herr Dr. Zuccarini, von welchem beträchtliche naturhistorische, besonders botanische Sammlungen für München in Triest eingetroffen sind, war zuletzt beschäftigt, zu Epidaurus die alte berühmte **Heilquelle beim Tempel des Aesculapius** ärztlich und chemisch zu untersuchen, und für den Gebrauch wieder einzurichten. Wir dürfen über seine Entdeckungen und Forschungen einem interessanten Berichte an die königliche Akademie der Wissenschaften entgegensehen.

Nordamerikanische Freistaaten.

Newyork, vom 31. März. — Folgendes sind die allgemeinen Grundsätze, nach welchen man hier die Errichtung einer Universität vermittelst freiwilliger Unterzeichnungen beabsichtigt. Alle Aemter und Anstellungen sind Personen jedes Religionsbekenntnisses offen, wodurch dem Einflusse gewisser Secten vorgebeugt werden soll. Es wird in allen Zweigen der Wissenschaft und Literatur Unterricht ertheilt. Die Professoren hängen hinsichtlich ihrer Einnahme hauptsächlich von dem Honorar ab, das sie von den Studenten erhalten, wodurch ein steter Wetteifer zu immer weiterem Vorschreiten erzielt werden soll. Ein Cursus über einzelne im praktischen Leben am Meisten erforderliche Kenntnisse soll jährlich mit 10 bis 15 Dollars für die Person honorirt werden. Junge Leute von Talent, aber ohne Vermögen, werden unter gewissen Bedingungen unentgeltlich aufgenommen; ein jeder Senats-Bezirk im Staate New-York hat das Recht, eine gewisse Zahl von dergleichen jungen Leuten zur Aufnahme vorzuschlagen. Der Capitalfond der Universität soll die Summe von 250,000 Dollars nicht übersteigen und in zu übertragende Actien, jede zu 25 Dollars, eingetheilt werden. Die Verwaltung der Universität soll aus 30 Individuen bestehen, welche die Actionaire unter sich zu erwählen haben. Eine theologische Fakultät soll **nicht** errichtet werden. Den Actionairen wird das Recht vorbehalten, einen oder zwei Studenten, unter ihnen gestatteter Vergütung von 2½ pCt. auf ihre jedesmaligen Actien, auf die Universität zu senden. Als eröffnet wird die Universität erst dann betrachtet, wenn 100,000 Dollars unterzeichnet sind.

Afrika.

Die Hamb. Börsenhalle enthält folgendes Schreiben aus Algier, vom 31. December: Ungeachtet mehrere Versuche zur Friedensherstellung zwischen Frankreich und der hiesigen Regenz gemacht worden, währen doch die Zwistigkeiten bis zu dieser Stunde fort und als Folge davon auch die französische Blokade der Stadt Algier und aller anderen, zu dieser Regenz gehörigen Häfen an der Küste. Algiers, schon seit mehreren Jahren abnehmender Ausfuhrhandel ist dadurch fast gänzlich vernichtet, und der durch beständig zunehmenden Luxus nothwendig gemachte Einfuhrhandel, der durch keine Beschränkung gehemmt wird, währt fort, ungeachtet aller Hindernisse, welche die Blokade verursacht, so wie mit größeren Kosten und mithin zum größeren Schaden für das Land als in Friedenszeiten. Alle hier gefragten Luxus-Waaren werden von Europa nach Tunis gesandt und sodann von da über Land mit Karawanen hieher nach Algier geführt, wodurch sie nothwendig den Käufern so viel theurer zu stehen kommen müssen und der Belauf des herausgehenden contanten Geldes solchemnach bedeutend vergrößert worden. Der große Gewinn, welcher sich auf die Waaren berechnen läßt, die unmittelbar aus Europa hieher kommen, hat verschiedene Kaufleute und Schiffer verleitet, ihr Glück in dieser Weise zu versuchen, aber nur 19 Handelsschiffe verschiedener Nationen sind im Laufe dieses ganzen Jahres so glücklich gewesen, der Wachsamkeit des Blokade-Geschwaders zu entgehen; alle übrigen sind aufgebracht und nach Toulon gesandt worden. Von den glücklich hier angekommenen, waren 5 Englische, 6 Sardinische, 3 Spanische, und 1 Toscanisches. Mehrere derselben wurden bei ihrer Wiederabfahrt von dem Blokade-Geschwader angehalten und mit schriftlichen Anmerkungen auf ihre Schiffspapiere hierher zurückgesandt, daß, dafern sie es noch einmal wagten, von hier wieder abzugehen, ehe der Krieg geendigt seyn würde, und von den französischen Kriegsschiffen betroffen würden, sie sogleich angehalten und ohne weitere Untersuchung als gute Prisen nach Toulon gesandt werden sollten. Dieses Verfahren wird ohne Zweifel künftig jeden von weiteren Versuchen unmittelbarer Speculationen auf Algier abschrecken.

Im Laufe des ganzen Jahres sind wir von der Pest und ansteckenden Krankheiten verschont geblieben; der Gesundheitszustand ist vollkommen gut, sowohl hier in der Stadt, als in allen andern, unter der Regenz stehenden Städten und Landschaften auf der Küste.

Miscellen.

Talleyrand soll sich über die gegenwärtigen politischen Aspecten von Frankreich folgendermaßen geäußert haben: „Des Morgens," sagte er, „glaube ich an die Auflösung der Kammer, des Nachmittags ändere ich meine Meinung, und des Abends habe ich gar keine Meinung."

Der erste Versuch der Grabung eines artesischen Brunnens in der Schweiz, wird nun auf einem Landgut bei Genf gemacht.

Beilage

Beilage zu No. 121. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 26. May 1830.

Miscellen.

In dem unglücklichen Ronneburg hat es am 29sten April, gerade am Geburtstage des Herzogs, von Neuem gebrannt. Sieben Häuser und vier andere Gebäude brannten nieder. Die Brandstätte war sehr gefährlich, und mehrere Einwohner mußten sich oft der Lebensgefahr aussetzen, um zu löschen. Am andern Tage Abends — die Leute hatten sich kaum von ihrem Schrecken erholt — entstand von Neuem Feuerlärm, es brannte wieder an einem andern Orte, wurde aber bald gelöscht. Das Elend und die üble Stimmung sollen groß seyn. Von Altenburg ist Militair hingeschickt worden. — Nur die Hälfte der abgebrannten Häuser hat man aufzubauen angefangen, fertig ist noch kein einziges.

Die Pariser Zeitungen enthalten ein Schreiben des Dr. Pariset, worin dieser das Examen in der medicinischen Lehranstalt zu Abu-Zabel in Aegypten beschreibt, dem er beigewohnt hat. Ich verließ Damiette, schreibt er, am 5ten, und kam am 12ten Abends zu Bulak an. Am 13ten Morgens war ich in Cairo. Ich wußte, daß man mich zu Abu-Zabel erwartete, um die Prüfungen der Zöglinge der dortigen medicinischen Lehranstalt zu beginnen. Ich reiste sofort nach Abu-Zabel. Um 1 Uhr kam ich an. Alles war bereit. Man wartete auf mich mit Schmerzen, denn ich hatte dem Pascha versprochen zugegen zu seyn, und man wollte ohne mich nicht anfangen. Am 14ten fingen wir an. Alles war ungemein prächtig; Minister, Generale, Häupter des Gesetzes, Muselmänner aller Art, mit Franzosen Italienern, Europäern von fast allen Nationen vermischt. Eine Bizarrerie der Trachten und Sprachen, und die seltsamsten Zusammenstellungen; neben dem Sherif saß ein Capuziner, beide aßen an einem Tische und schenkten sich wechselseitig große Gläser Wasser ein. Alles durch gute Musik verschönert; junge Araber spielten: vive Henri IV. und vive le Roi, vive la France!.... Die Schule setzte mich in Erstaunen. Die Zöglinge erster Classe sind von der Stärke unserer sehr guten Studenten, vielleicht unserer jungen Doctoren. Es sind fast 20 von dieser Kategorie und das ist viel. Ich habe Kinder von 8, 9, höchstens 10 Jahren das Scelett mit unglaublicher Klarheit demonstriren gesehen. Ein Scelet in muhamedanischen Händen;..... junge Leute aus Mecca, tiefe Physiologen! Welch ein Wunder! Sherifs, vielleicht Nachkommen des Propheten, vertraut mit Muskeln, Nerven, mit allen Details der feinsten Anatomie; Ulemas, mit Leidenschaft für dieses Wissen! Nein! ich kann gar nicht davon zurückkommen. Ich mußte für den Pascha einen Bericht über diese Schule machen......... Ich werde das Gute und das Schlimme sagen, denn es sind auch schwache Seiten, aber wo sind die nicht? Er hat mich zum Ehren-Professor ernannt und ich will diese Ehre durch eine gewissenhafte Arbeit verdienen.

Aus Colocza (Ungarn) vom 2. May wird gemeldet: „Bereits seit sechs Wochen erleiden wir hier die schrecklichen Wirkungen und Folgen der Ueberschwemmungen. Nachdem unser gewaltiger Nachbar, der Donaustrom, die Dämme an mehreren Orten durchgerissen, stand die ganze Gegend bereits am 19. März unter Wasser, das einen beträchtlichen Theil dieser Stadt, die vor zwei Jahren von einer fürchterlichen Feuersbrunst heimgesucht worden, übergoß. Das Wasser drang und beharrt bis nahe zur Haupt-Domkirche; nur unsere Hauptstraße mit zwei höher gelegenen Gassen ist frei davon. Aber vom Thurm herab erblicken wir alle Aecker, Wiesen, Weiden, Lein- und Kukurutzfelder von hohem Wasser bedeckt; und im nämlichen unglücklichen Zustande sind auch mehrere in diesen Niederungen gelegene Ortschaften. In der Stadt stürzten bereits 80, in den Ortschaften gegen 70 Häuser ein, und viele andere aus Lehm erbaute sind vom Einsturz bedroht. Die Folgen dieser Ueberschwemmung, die denen im Jahre 1809 und 1816 gleichkommt, sind äußerst bedenklich, zumal da wegen fortwährend hohen Standes der Donau keine Hoffnung auf baldigen Abzug des Wassers vorhanden ist. Seit 1822 trifft uns jetzt die vierte Ueberschwemmung, und unsere Alten erzählen, daß das im Winter 1772 ausgetretene Wasser über 3 Jahre lang diese Gegenden bedeckt hielt. Wie auf einer kleinen Insel mitten in einem kaum übersehbaren Meere jetzt wohnend, können wir die Communikation mit dem trockenen Lande nur mittelst Plätten und Kähnen unterhalten."

Zu Tanger traf am 16. April mit einem Schiff aus Gibraltar eine an den sardinischen Consul adressirte Kiste ein. Man brachte sie nach der Mauth; nicht geringes Erstaunen bemächtigte sich aber der Anwesenden, als man bei Oeffnung der Kiste, statt der vermutheten Waaren, ein schlafendes, neugebornes Kind fand. Die Kiste war von innen so eingerichtet, daß das Kind sich nicht beschädigen konnte; auch waren einige Luftlöcher angebracht. Das Kind ward durch zweckmäßige Mittel aus seiner Erstarrung geweckt, und befindet sich frisch und gesund bei einer Amme.

Am 3ten May wurde ein 6jähriger Knabe eine halbe Stunde von Wolfartsweier (im Großh. Baden) im Walde von einem Fuchse an mehreren Stellen im Gesichte stark gebissen und Tags darauf wurde eine Weibsperson, als sie eine Viertelstunde von da am Graben der Landstraße graste, ebenfalls unversehens von einem Fuchse angefallen, der von ihr durch mehrere Hiebe mit der Sichel getödtet wurde. Noch eine andere Person der dortigen Gegend hat sich auf dem Felde gegen die Anfälle eines Fuchses zu wehren gehabt.

In ganz Sachsen sind die Getreide-Preise, obgleich viele Wintersaat-Felder wieder umgeackert werden mußten, sehr gefallen.

Der China und ihrer Tochter Chinin wird der Krieg erklärt. In der Rinde der Weide hat ein französischer Chemiker eine Substanz entdeckt, die nach angestellten Proben die China in Fieberkrankheiten vollkommen ersetzen soll. Er nennt sie salicine. Drei Pfund Weidenrinde geben ungefähr eine Unze salicine.

Breslau, den 25. May. — Am 20sten wurde bei Zedlitz ein männlicher Leichnam aus der Oder gezogen. Der Verunglückte, welcher bereits von der Fäulniß sehr angegangen war, ist hier unbekannt; nach dem Aeußern scheint derselbe ein Schiffer gewesen zu seyn.

In voriger Woche sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 31 männliche und 26 weibliche, überhaupt 57 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 10, Alterschwäche 5, Schlagfluß 5, Krämpfen 16, Lungen- und Brustleiden 12.

Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahr 17, von 1 — 5 J. 13, von 10 — 20 J. 3, von 20 — 30 J. 3, von 30 — 40 J. 1, von 40 — 50 J. 4, von 50 — 60 J. 4, von 60 — 70 J. 6, von 70 — 80 J. 5, von 80 — 90 J. 1.

An Getreide sind in demselben Zeitraum auf hiesigen Markt gebracht und verkauft worden: 1535 Schfl. Weizen, 1083 Schfl. Roggen, 958 Schfl. Gerste, 630 Schfl. Hafer.

Verlobungs-Anzeigen.

Die Verlobung ihrer Tochter Bertha, mit dem Königl. Bau-Conducteur Hrn. Gabriel hieselbst, beehren sich ihren entfernten Freunden und Bekannten ganz ergebenst anzuzeigen.

Oppeln den 25. May 1830.

Der Königliche Ober-Amtmann Panckert nebst Frau.

Als Verlobte empfehlen sich ganz ergebenst

Bertha Panckert.
Eduard Gabriel.

Als Verlobte empfehlen sich

Rankau den 23sten May 1830.

Maria Elter.
Julius Ziepult.

Die heute vollzogene Verlobung unserer Tochter Linna, mit dem Kaufmann Herrn D. Immerwahr, beehren wir uns Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.

Breslau den 25. May 1830.

J. P. Silberstein und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich zu geneigtem Wohlwollen

Linna Silberstein.
D. Immerwahr.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 21sten d. M. erfolgte glückliche Entbindung seiner geliebten Frau, mit einem gesunden Knaben, zeigt allen entfernten Freunden und Bekannten ergebenst an. Haynau den 23. May 1830.

Der Apotheker Carl Ebel.

Theater-Nachricht.

Mittwoch den 26sten: Die Fee aus Frankreich, oder der rosenfarbene Geist. Original-Feenmärchen in 2 Aufzügen. Musik von Wenzel Müller.

Donnerstag den 27sten: Pfeffer-Rösel oder die Frankfurter Messe im Jahre 1297. Romantisches Schauspiel in 5 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Die Direction des königl. privil. Theaters zu Breslau, hat den Unterzeichneten eine Vorstellung zum Benefiz bewilligt. Sie geben sich daher die Ehre anzuzeigen, daß diese Vorstellung Montag den 31. May 1830 auf dem Herzogl. Hoftheater zu Sibillenort stattfinden, und aus folgenden Neuigkeiten bestehen wird:

1) Der Gesandte, Schwank in 1 Akt, von Thielmann.
2) Die Gespenster-Familie, Posse in 1 Akt, von A. Bäuerle.
3) Lebende Bilder, arrangirt von K. Weyhwach; mit Musikbegleitung, componirt vom Kapellmeister Hrn. Fuhrmann.

Billette zu dieser Vorstellung sind täglich im Theater-Büreau, am Tage der Vorstellung aber im Theater zu Sibillenort zu haben. Breslau den 26. May 1830.

C. A. Piltz, Ober-Inspektor.
C. Weyhwach, Decorateur.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Engel, W. M. E. Die Augsburgische Confession als des Evangeliums Kern und Zeugniß für alle evangelische Christen. Ein Gedenkbüchlein an deren dreihundertjährige Jubelfeier. 8. Leipzig br. 8 Sgr.
Bessere Ausgabe br. 13 Sgr.

Eusebii Pamphili de vita Constantini libri IV. et panegyricus atque Constantini ad sanctorum coetum oratio. Ex nova recognitione cum integro. Valesii commentario, selectis R. Strothei aliorumque observationibus edidit suas animadversiones ex cursus atque indices adjecit. Fr. A. Heinichen. 8. maj. Lipsiae. 3 Rthlr.

Flatz, G. Hat Christus eine Kirche gestiftet, und welches sind die Merkmale, von denen sie erkennt wird? — Eine gekrönte Preisschrift. 8. Kempten. 10 Sgr.

Dobel, Dr. K. F. Synonymisches Wörterbuch der in der Arzneikunde und im Handel vokommenden Gewächse. Ein Hülfsmittel zu deren Auffindung. 2 Abtheilungen. Nach der neuesten, durch L. Sprengel besorgten Ausgabe des Linneschen Systems zusammengestellt. gr. 8. Kempten. 2 Rtlr.

Krug, Prof., Ueber die Geisterwelt und ein großes Geheimniß. Zwei Vorlesungen. gr. 8. Leipzig. brosch. 10 Sgr.

Roman, der, von Fierabras, provenzalisch. Herausgegeben von J. Becker. gr. 4. Berlin 2 Rthlr. 10 Sgr.

Litérature étrangère.

Mémoires d'un émigré, écrits par lui même. Tome 1. 2. in 8. Paris. 1830. br. 6 Rtlr. 15 Sgr.

Voyage à Paris ou esquisses des hommes et des choses dans cette capitale, par le Marquis L. R. Lanfranchi in 8. Paris. 1830. br. 3 Rtlr.

Cardinal, le, de Richelieu, roman historique par G. P. R. James; trad. de l'anglais par l'auteur d'Olésia. 4 Vol. in 12. Paris. 1830. br. 4 Rthlr.

Samuel Bernard et Jacques Bolgarolli; histoire du temps de Louis XIV, par Rey-Dussueil. 4 Vol. in 12. Paris. 1830. br. 4 Rthlr.

Edictal-Vorladung.

Ueber die künftigen Kaufgelder des im Striegauschen Kreise gelegenen Gutes Bertholsdorff ist heute der Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche an die Kaufgelder steht am 28sten August c. Vormittags um 10 Uhr an, vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Meyer im Partheyen-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts. Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird mit seinen Ansprüchen von den Kaufgeldern des Grundstücks ausgeschlossen und ihm damit ein ewiges Stillschweigen sowohl gegen den Käufer desselben als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt werden soll, auferlegt werden. Bei ermangelnder Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien werden den Gläubigern Justiz-Rath Kletschke, Justiz-Commissarius Graff und Justiz-Commissarius Bolzenthal zur Auswahl eines Mandatarii in Vorschlag gebracht. Breslau den 8ten April 1830.

Königlich Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Bekanntmachung.

Das Königliche Stadt-Waisen-Amt zu Breslau macht hiermit bekannt: daß die Vormundschaft über die Susanne Eleonore Winkler, der Großjährigkeit derselben ungeachtet, noch ferner fortgesetzt wird.

Breslau den 30sten April 1830.

Königliches Stadt-Waisen-Amt.

Verpachtungs-Anzeige.

Das den Kaufmann und Gutsbesitzer Scharffschen Minorennen gehörige, im Reichenbacher Kreise belegene, und eine Meile von Schweidnitz, so wie eine Meile von Reichenbach entfernte Dominial-Rittergut Költschen, soll auf Antrag der Vormundschaft von Johannis d. J. ab, auf 9 Jahre nach dem Augenschein an den Meist- und Bestbietenden verpachtet werden, und ist hierzu ein Termin in Költschen selbst auf den 14ten Juny a. c. Vormittags 10 Uhr vor dem Land- und Stadtgerichts-Director Schmidt anberaumt worden, wozu cautionsfähige Pachtlustige hierdurch mit dem Bemerken vorgeladen werden: daß die Pachtbedingungen in termino vorgelegt werden sollen, das Gut selbst aber inmittelst in Augenschein genommen, und nähere Erkundigungen über seine Verhältnisse, sowohl bei dem Guts-Administrator Herrn Wirthschafts-Inspector Nentwig in Würben, als bei dem Wirthschaftsbeamten Herrn Mescheder in Költschen eingezogen werden können.

Schweidnitz den 7ten May 1830.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Proclama.

Auf den Antrag der Christian Okruschschen Erben ist Theilungshalber die Subhastation des zu Ohlau sub Nro. 98. am Markte zunächst der Post belegenen Gasthauses zur goldnen Krone, nebst einer Wiese und Stallung auf 30 Pferde, im Jahre 1830 nach seinem Material-Werthe auf 3056 Rthlr. 11 Sgr. 8 Pf. und nach seinem Nutzungsertrage auf 7011 Rthlr. 6 Sgr. 8 Pf. abgeschätzt, von uns verfügt worden. Es werden alle zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert: in den angesetzten Bietungs-Terminen am 31sten July 1830 Vormittag um 10 Uhr, am 1. October 1830 Vormittag um 10 Uhr, besonders aber in dem letzten Termine am 2ten December 1830 Vormittag um 10 Uhr vor dem Königl. Land-Gerichts-Assessor Herrn Cimander im

Termins-Zimmer des Gerichts in Person oder durch einen gehörig informirten und mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehenen Mandatar zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen, ihre Gebote zum Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzliche Anstände eintreten, erfolgen wird. Ohlau den 4ten May 1830.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Für den diesjährigen Johannis-Termin ist zur Einzahlung der Pfandbriefs-Zinsen der 25ste Juny, und zur Auszahlung

der 25ste, 26ste, 28ste und 29ste Juny

bestimmt worden. Wer mehr als zwei Pfandbriefe zur Zinsenerhebung präsentirt, muß zugleich ein Verzeichniß derselben überreichen. Die hierzu bestimmten Formulare werden vom 1sten Juny an in unserer Registratur unentgeltlich verabreicht.

Görlitz den 10ten Mai 1830.

Görlitzer Fürstenthums-Landschaft.

Bekanntmachung.

Der Geheime Commerzien-Rath Herr Gottlob Kramsta in Freiburg, beabsichtiget auf den von ihm erkauften Hofegarten der Anna Maria Seideln No. 22. zu Polsnitz eine oberschlächtige Wassermangel anzulegen. In Gemäßheit des Edicts vom 28sten October 1810, wird dieses Vorhaben des Hrn. Kramsta hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht und werden alle diejenigen, welche ein diesfälliges Widerspruchsrecht zu haben vermeinen, aufgefordert, solches innerhalb acht Wochen präclusivischer Frist hier anzuzeigen, widrigenfalls die Landespolizeiliche Genehmigung zu dieser Mühlen-Anlage nachgesucht werden wird.

Waldenburg den 7ten May 1830.

Königlich Landräthl. Amt. Gr. Reichenbach.

Edictal-Citation.

Von dem unterzeichneten Gerichts-Amt, wird auf den Antrag der Verwandten, der Mühlscher Anton Fabian aus Oppersdorff, Neisser Kreises, in Schlesien, welcher seit länger als 10 Jahre keine Nachricht von seinem Leben und Aufenthalt gegeben, so wie seine etwanige unbekannte Erben und Erbnehmer hiermit aufgefordert, sich binnen 9 Monaten, spätestens aber in dem auf den 20sten August 1830 anberaumten Termin, bei dem unterzeichneten Gerichts-Amte entweder persönlich oder schriftlich zu melden, widrigenfalls derselbe für todt erklärt und sein Vermögen seinen nächsten bekannten Erben zugesprochen werden wird. Uebrigens wird noch bemerkt, daß die erst nach erfolgter Präclusion sich etwa noch meldenden nähere oder gleich nahen Verwandten, alle Handlungen und Verfügungen, welche dann über das Vermögen des Verschollenen ergangen seyn werden, anerkennen müssen, und von dem Inhaber der Masse weder Rechnungslegung noch Ersatz der bezogenen Nutzungen zu fordern berechtigt sind, sondern sich mit dem, was dann noch von der Erbschaft vorhanden, begnügen müssen. Neisse den 21. September 1829.

Das Gerichts-Amt der rittermäßigen Scholtisey Oppersdorff.

Subhastations-Patent.

Von dem unterzeichneten Gerichts-Amt wird das sub No. 13 zu Kapsdorff, im Schweidnitzer Kreise gelegene Johann Gottlieb Ernersche, auf 2635 Rthlr. 8 Sgr. gerichtlich abgeschätzte freie, aus 72 Morgen Ackerland bestehende Bauer-Gut, im Wege der Execution subhastirt. Es werden daher besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch eingeladen, in den auf den 27sten Februar, den 30sten April und peremtorie auf den 26sten Juny d. J. Vormittags um 10 Uhr angesetzten Licitations-Terminen, wovon die beiden ersteren in der Wohnung des Justitiarii, und letzterer auf dem Schlosse zu Kapsdorff abgehalten werden wird, zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben, und den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, sofern nicht gesetzliche Anstände eine Ausnahme erforderlich machen sollten, zu gewärtigen. Die gerichtliche desfallsige Taxe d. d. 19. Januar c. kann übrigens entweder in der Registratur des Justitiarii, bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadt-Gericht, oder in dem Gerichtskretscham zu Kapsdoff, eingesehen werden.

Zobten den 20. Januar 1830.

Das Freiherrlich von Zedlitz Kapsdorffer Gerichts-Amt. Krinis.

Concert-Anzeige.

Das in den frühern Blättern angekündigte Concert, wird heute als Mittwoch den 26sten d. im Musik-Saale der Universität stattfinden, wozu ergebenst einladet:

Eduard Holzmiller,
K. K. Hofopernsänger.

Billets à 15 Sgr. sind in den Musik-Handlungen der Herrn Cranz, Förster und Leuckart, zu haben. An der Casse kostet das Billet 20 Sgr.

Anzeige.

Künftigen Freitag als den 28sten May, Nachmittags um 6 Uhr, findet in der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur eine allgemeine Versammlung statt. Herr Medicinalrath Dr. Ebers wird kurze Bemerkungen über die Ausstellung der Gemäldesammlung des Hofrath Bach mittheilen und Herr Dr. Schön über die technische Cultur unserer Zeit, einen Vortrag halten.

Breslau den 24sten May 1830.

Der General-Secretair Wendt.

Verpachtung einer Fischer-Stelle in Oswitz.

Nächste Johanni soll die erste Fischerstelle, am Eingange des Dorfes, welche ganz neu gebaut ist und wozu Acht Morgen des vorzüglichsten Ackers gehören, und auf welcher 4 gute Kühe sind, um den jährlichen Betrag von 50 Rthlr. verpachtet werden. Auf dieser Stelle haftet noch der Antheil zur Ueberfuhre. Nähere Nachricht ertheilt das Wirthschafts-Amt.

Anzeige.

Dominia und Freigüter von verschiedener Größe, kann ich unter sehr annehmbaren Zahlungsbedingungen zum billigen Kaufe nachweisen. Auch habe ich mehrere Kapitalien gegen Pupillar-Sicherheit auf Grundstücke auszuleihen. Ernst Wallenberg, Agent,
Ohlauer-Straße Nro. 58. wohnhaft.

Bierbrauerey-Verpachtung.

Michaelis a. c. zu beziehen, ist Ohlauer-Straße No. 78. zu den Zwei-Kegeln nebst Ausschank und allem nöthigen Zubehör. Das Nähere im Hause 2 Treppen bei der Eigenthümerin.

Einige vortheilhafte Pachten sind nachzuweisen vom Anfrage- und Adress-Büreau im alten Rathhause.

Meubles-Auction.

Sehr schöne Mahagoni-Meubles verschiedener Art, von den vorzüglichsten Meistern Wiens gearbeitet, einige ausgezeichnet schöne Trümeaux und andere Spiegel, so wie auch Meubles von andern Holz-Arten, sollen veränderungswegen künftigen Donnerstag den 27sten d. M. Vormittags von 9 Uhr ab, im Riembergshofe par terre, meistbietend versteigert werden.

Das Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Große Meubles-Auction.

Mittwoch den 26. May und die folgenden Tage, Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, werde ich veränderungshalber am Ring- und Kränzelmarkt-Ecke No. 32. ein bedeutendes Waaren-Lager bestehend in div. Meubles und Spiegel in allen Holzsorten, modern und am geschmackvollsten gearbeitet, gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant meistbietend versteigern.

Wohl, concessionirter Auctions-Commissarius.

Auctions-Anzeige.

Freitag den 28sten d. Mts. früh von 9 Uhr bis 12 Uhr werden ganz gut modern gearbeitete Möbles, bestehend in Sopha's, Stühlen, Schränken, Sekretairs, Tische und dergleichen vom schönsten Zuckerkisten-, Kirschbaum- und Birkenholz, wegen Veränderung an Meistbietende gegen baare Zahlung versteigert werden, auf der Ohlauer-Straße Nro. 32. gleich hinter dem Zuckerrohr.

Lerner, Auctions-Commissarius.

Steinkohlen-Verkauf.

Wir haben wieder bedeutende Zufuhren von Stein-Kohlen in der, unsern resp. Abnehmern bereits bekannten vorzüglichen Güte empfangen und erlassen die Tonne von 4 Preuß. Scheffeln für 1 Rthlr. Der Verkauf wird sowohl auf unserer Niederlage vor dem Nicolai-Thor Fischergasse No. 8., als auch auf unserm Comptoir Junkern-Straße No. 31. der Post gegenüber, besorgt.

Günther & Comp.

Tabak-Verkauf.

Alte und vorjährige Ukermärker Tabak-Blätter in Bunden und Ballen, sind billig zu haben, bei:
C. F. Langmasius, in Stettin.

Wagen-Verkauf.

Ein alter in noch sehr guten Zustand befindlicher Reisewagen, so wie auch von verschiedener Sorte neue Wagen nach der modernsten Art verfertiget, auch ist eine Chäse mit eisernen Axen Metalne Büchsen sehr gut und dauerhaft gearbeitet, bei dem Stellmachermeister Gebhardt, Altbüßerstraße No. 12.

Verkaufs-Anzeige.

Pferde und Wagen zu verkaufen. Junkern-Strasse No. 2.

10, 15 und 20 Tausend Thaler und kleinere Kapitalien, sind gegen Pupillarsicherheit auszuleihen. So auch sind **mehrere namhafte Summen gegen Wechsel** nachzuweisen vom Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Feuer-Versicherungs-Anträge.

Für die erste Oesterreichische Brand-Versicherungs-Gesellschaft in Wien, werden fortwährend von endstehender Haupt-Agentur angenommen, wo auch gratis die Statuten nebst Antrag-Schemas zu haben sind.

G. Oeffeleins Wwe. & Kretschmer,
Breslau. Carls-Straße No. 41.

Literarische Anzeige.

Bei C. A. Koch in Greifswald ist so eben zum Besten der durch Ueberschwemmung verunglückten Schlesier in Commission erschienen, und in allen Buchhandlungen (Breslau bei Joh. Friedr. Korn d. ält. am großen Ringe No. 24.) zu haben:

Schirmer, Dr. A. G. F., (Professor in Greifswald) Die Anbetung Gottes im Geist und in der Wahrheit. Predigten. gr. 8. 21 Bogen. Preis: 1 Rthlr. 10. Sgr.

Anzeige.

Ich bringe hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß Herr C. W. Kühn aus Guben in der Nieder-Lausitz, welcher für meine Weinhandlung Aufträge aufnahm, für mich keine Gelder noch Geldeswerth anzunehmen hat, und ich die ihm bisher gegebenen Vollmachten zurückgenommen habe.

Mainz, den 26sten April 1830.

J. B. Müller.

Oeffentliche Ausstellung



in der Meitzenschen Reitbahn an der Promenade heute Mittwoch den 26sten Mai und folgende Tage der schönen großen aeroporistischen Maschinen der Demoiselle Garnerin zu ihrer 37sten Niederfahrt im Fallschirm, nebst Pferderennen, genannt Barberi.

Donnerstag den 27sten May Abends 10 Uhr wird das erste Abonnement unter dem halben Preis geschlossen. Man sehe die Anschlagezettel, welche bei der Aeroporistin unentgeldlich in ihrer Wohnung, Schweidnitzer Straße Nro. 7., zwei Treppen hoch ausgegeben werden, woselbst auch ein Dollmetscher zur deutschen und französischen Sprache verlangt wird.

Malerische Reise im Zimmer.

Die von mir einem hochverehrten Publikum zur Anschauung aufgestellten panoramischen Ansichten, sind täglich von 8 Morgens bis Abends 6 Uhr zu sehen. Das Local ist in der Stadt Berlin auf der Schweidnitzer Straße. Enslen.

Zu geneigter Beachtung.

Nicht nur, daß ich darauf bedacht gewesen, die schönsten, eleganteſten, modernſten und billigsten Waaren der ausgezeichnetsten Modehändler und Fabrikanten Frankreichs, Englands, der Schweiz, Italiens und Deutschlands, während meines Aufenthaltes auf der Leipziger Jubilate-Messe, für mein Lager zu wählen, sondern ich glaubte es auch meiner Art und Weise und den Wünschen meiner verehrten Kundschaft entsprechend, seitdem alles dasjenige herbeikommen zu lassen, was damals in Leipzig mir nur in Mustern von noch nicht völlig fertiger Waare vorgelegt wurde. — Unser bevorstehender Woll-Markt giebt mir besondere Veranlassung dies zur Kenntniß der hiesigen und auswärtigen Liebhaber und Liebhaberinnen des Neuesten aller berühmten Moden zu bringen und mich zu geneigter Aufmerksamkeit hiermit wiederholt zu empfehlen.

Eduard H. F. Teichfischer,
am Ringe zu den 7 Churfürsten.

☞ Gebackenes Obst, ☜
besonders für Patienten.

Geschälte ungarische Pflaumen ohne Kern; geschälte Borstorfer Aepfel; Chatarinenpflaumen ohne Kern, Mirabellenpflaumen ohne Kern, la Reine de clauden Pflaumen ohne Kern, und beste getrocknete Kirschen, empfiehlt in schönster und bester Güte

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke No. 10.

TABAK-OFFERTE

In Folge eines Einkaufes billiger amerikanischer Portoricoblätter, haben wir einige tausend Pfund nach sorgfältiger Auswahl in starkem Schnitt fabrizirt, und ablagern lassen.

Wir können daher diese Sorte jedem Raucher mit der Ueberzeugung anempfehlen, daß derselbe wegen Leichtigkeit und angenehmen Geschmack dem Rollen-Portorico bei weiten vorzuziehen ist.

Dieser grobgeschnittene Portorico ist lose vom viertel Pfunde an das Pfund.

Acht Silbergroschen,
jedoch ohne Rabatt in unserer Fabrik zu haben.

Breslau den 23sten May 1830.

Tabak-Fabrik von
Krug und Herzog,
Schmiedebrücke No. 59.

☞ **Knörich, oder Ackerspargel-Saamen,** ☜ eins der ergiebigsten, und kräftigsten, auch in dem schlechtesten Sandboden besten gediehensten Futtergewächse, offerirt zu dem so auffallend billigen Preise, den preuß. Scheffel mit 50 Sgr. in bester Keimfähigkeit.

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke No. 10.

Aecht-buschigen

⁂ **Französischen Lucerne-Klee-Saamen,** ⁂

empfing einen neuen Transport in bester Güte und Keimfähigkeit, und bietet wiederum den Centner zu 28 Rthlr. zum Verkauf an.

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke No. 10.

Guten, schweren keimfähigen
⁂ weißen Klee-Saamen-Abgang ⁂
zu Schaafweiden, empfiehlt, um damit zu räumen, zu dem so einladenden Preise den preuß. Scheffel mit 60 Sgr. Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke No. 10.

☞ **Klee- und Senf-Saamen** ☜
empfiehlt billigst in bester Güte

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke No. 10.

Trocknes Seegras,
wovon wir eine Parthie in Commission erhielten, verkaufen billigst.

G. Oeffeleins Wwe. & Kretschmer,
Carls-Straße No. 41.

Dank und Anzeige.
(Verspätet.)
Da ich den Kaffeeschank in meinen zum „Prinz von Preußen" genannten Garten an den Herrn Feige verpachtet habe, so kann ich nicht unterlassen einem geehrten Publikum für den mir zeither geschenkten Zuspruch ergebenst zu danken und wünsche, meinen Miether mit Dero fernern Zuspruch zu beehren.
Kleinert.

Anzeige.
Vorige Woche ist in meinem Gewölbe ein Hypotheken-Instrument von „Fünfhundert Reichsthaler" liegen geblieben, der sich legitimirende Eigenthümer, kann solches gegen Bezahlung der Insertions-Gebühren in Empfang nehmen. Breslau den 24sten May 1830.
H. Zeisig, am Ringe No. 35.

Unterkommen-Gesuch.

Ein in allen Fächern der Handlungswissenschaften wohl erfahrener Mann, der eine Reihe von Jahren in den angesehensten Häusern als Buchhalter gearbeitet, und hinsichtlich seiner Leistungen die befriedigendsten Beweise darlegen kann, wünscht anderweitig als solcher angestellt zu werden. Zugleich empfiehlt sich derselbe gegen billiges Honorar zur Unterrichtsertheilung in der doppelt italienischen Buchhalterei. Gütigst darauf Reflektirende erfahren das Nähere in der Expedition der neuen Breslauer Zeitung.

Unterkommen-Gesuch.

Ein Mädchen von Stande, welche bereits mehrere Jahre hindurch in angesehenen Häusern als Gesellschafterin gewesen ist, wünscht zu Johanni ein Unterkommen. Sie ist erbötig die Aufsicht über Kinder zu übernehmen und die Töchter in weiblichen Arbeiten zu unterrichten, so auch die Anfangsgründe der französischen Sprache zu ertheilen. Da sie auch erfahren in der Wirthschaft ist, so wird sie dieselbe mit Vergnügen besorgen. Sie sieht mehr auf anständige Behandlung als auf Gehalt. Ueber alles Uebrige wird der Herr Pastor und Amtsprediger zu eilftausend Jungfrauen, Herr Schepp, gefälligst nähere Nachricht ertheilen.

Lehrlinge zur Oekonomie so wie zu Kunst- und Handwerken jeder Art werden verlangt und können sehr gut untergebracht werden vom Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Gesuch um Unterkommen.

Ein junger unverheiratheter gebildeter Mensch, welcher eine sehr gute Hand schreibt, wie auch gut Rechnen kann, wünscht bei einem einzelnen Herrn, wo er die Bedienung, wenn solche erforderlich seyn sollte, mit zu versehen verspricht, sein Unrerkommen zu finden. Näheres hierüber erfährt man beim Agent Monert, Sandstraße in den 4 Jahreszeiten Nro. 8.

Reisegelegenheit.

Den 10ten Juny geht ein ganz gedeckter Chaise-Wagen mit 3 Pferden leer über Posen nach Thorn, wo mehrere Personen billig mitfahren können. Das Nähere Schweidnitzer Anger Garten-Straße Nro. 15. neben dem Weißschen Coffee-Hause.

Zu vermiethen

Paradeplatz No. 11. eine möblirte Stube vorn heraus über den Wollemarkt, oder auch vom 1sten dieses ab auf Monate. Das Nähere daselbst zu erfragen in der Kleiderhandlung.

Auf der Albrechtsstraße No. 18. ist zu Johanni der zweite und der dritte Stock zu vermiethen und das Nähere darüber auf dem Neumarkt Nro. 30. zwei Stiegen hoch zu erfragen.

Zu vermiethen

das große und kleine Gewölbe im Gasthofe zum Rautenkranz Ohlauer-Straße sind für einen soliden Miethzins künftige Johanni zu beziehen, das Nähere bei H. C. Bassiner, am Eisenkram No. 27.

Breslau, den 18ten May 1830.

Zu dem bevorstehenden Wollmarkte

sind sehr schöne Wohnungen, sowohl am Ringe, als auch auf einer sehr belebten Straße, auf längere und kürzere Zeit zu vermiethen. Das Nähere bei

Hübner et Sohn,

am Ringe No. 43. ohnweit der Schmiedebrücke.

Zu vermiethen.

Eines der beliebtesten anständigen Koffeehäuser mit allem dazu gehörigen wohl eingerichteten Inventarium und schönem Garten, ist Veränderung wegen zu vermiethen. Besonders wäre diese Gelegenheit für einen guten Koch geeignet, da von jeher daselbst stark gespeist worden ist. Auskunft ertheilt der Commissionair August Herrmann, Ohlauer-Straße No. 9.

Zu vermiethen und Johanni zu beziehen ist gegen einen billigen Miethzins vor dem Nicolai-Thor Friedrich Wilhelms-Straße ein schönes Quartier im ersten Stock von 3 Stuben 2 Alcoven mit und ohne Stallung. Auch mit Benutzung eines schönen Gartens. Näheres sagt Agent Monert, Sandgasse in 4 Jahres-Zeiten Nro. 8.

Zu vermiethen sind

a) ganz zuverlässige männliche und weibliche Dienstboten.

b) über den Wollmarkt billige Stuben mit Meubles und Betten, auch Remisen, Gewölbe, Stallungen und Wagenplätze, im Vermiethungs-Büreau Albrechts-Straße No. 44.

Angekommene Fremde.

In den drei Bergen: Hr. Baron v. Tschammer, von Dromsdorff; Hr. Conrad, Wirthschafts-Inspector, von Stephansdorff. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Müller, Kaufmann, von Frankfurt a. M.; Hr. Bassenge, Justizrath, von Glogau. — Im goldnen Baum: Hr. Barth, General-Post-Secretair, von Berlin; Hr. Kobelt, Gutspächter, von Leutmannsdorff. — In der goldnen Gans: Herr Genserich, Kaufm., von Landsberg a. W.; Hr. Rosenmeyer, Doktor, von Berlin. — Im Rautenkranz: Hr. Frenzel, Kaufmann, von Berlin. — Im blauen Hirsch: Hr. Hoffmann, Hr. Schneider, Justitiarien, von Gros-Strehlitz; Hr. Orlich, Pfarrer, von Goschütz. — Im goldnen Zepter: Hr. Graf von Dziedußyki, aus Pohlen; Hr. Weidler, Pfarrer, von Gros-Döbern. — Im Privat-Logis: Hr. Lieutenant Manger, Stadtrichter, von Waldenburg, am Ringe No. 33; Hr. Tschirsch, Stadt-Kämmerer, von Reichenstein, Hummerei No. 3; Hr. Proske, Ob. L. G. Auskultator, von Leobschütz Messergasse No. 1.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.